

Ausgabe:
Zwischen 7 Uhr
Inserate:
werben angenommen:
bis Abend 6. Sonn-
tag bis Mittag
12 Uhr:
Marienstraße 18.

Umtzug: in dies. Blatte
finden eine erfolgreiche
Verbreitung.

Ausgabe:
18,000 Exemplare.

Abo:
Bis zu 20 Ngr.
bei unentgeltlicher Ver-
sicherung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Ngr.
Einzelne Nummern
1 Ngr.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gepaßten Seite:
1 Ngr. Unter „Einge-
sandt“ die Seite
2 Ngr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepisch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 4. Juli.

— In einer so verhängnisvollen Zeit, wie sie gerade unsere Stadt zu durchleben hat, ist es eine unerlässliche Pflicht, ein doppelt wachlames Auge für schnelle und durchgreifende Bekämpfung von Unständen zu haben, die offenbar dazu angehören sind, die für die Bürgerschaft vorhandenen Gefahren zu erhöhen und neue über sie herbeizuführen. Wer unter uns passiert jetzt die alte Elbbrücke ohne von Els und tiefem Gras über die morastigen, faulig-schillernden, stinkenden Fauche-Tümpel erfüllt zu werden, die, dem offen zu Tage liegenden Schleusen entspotten, auf dem rechten Elbufer, dicht unterhalb der Brücken sich ansammeln, um einer allmäßigen Verdunstung überlassen zu bleiben! Sei es nun der Fiscus, sei es der Stadtrath, sei es das Landes-Medical-Collegium, dem es als solchem wohl zu steht, die bekannte Wucht seiner Stimme für solch offenbar gerechte Wünsche der Bevölkerung einzusezen — Einem von diesen möge es genehm sein, Angesichts der hieratisch concentrirten Truppenmassen und der täglich wachsenden Anfüllung der Hopitaläler mit Verwundeten und Kranken, Angesichts der unsere Stadt wiederum bedrohenden Cholera, schleunigt Dresden von den genannten, der Stadt dringende Gefahr bringenden Tümpeln zu befreien, denn die ärmlichen Bestrebungen der jüngsten Wochen, wenigstens eine mögliche Circulation in die stagnierenden Lachen zu bringen, waren in ihren Erfolgen nicht der Rede wert, und an dankbar bereiten brodlosen Arbeitern würde es der einschreitenden Behörde zu solchem Zweck wahrhaftig nicht mangeln.

— Gestern Nachmittag traf wieder ein Trupp von über 300 Schanzarbeitern per Bahn aus Berlin hier ein und versetzte sich sofort über die neue Brücke an den Ort seiner Bestimmung außerhalb der Stadt. Die Meisten waren mit Schaufeln versehen.

— Die hiesige städtische Sparkasse hatte im Monat Juni an beiden Expeditionen einen Geldumsatz von 115,665 Thlr., indem 36,920 Thlr. eingezahlt, dagegen aber 78,745 Thlr. zurückgezahlt wurden. In der Altstädtler Expedition sind nämlich von 970 Einlegern 22,707 Thlr. eingezahlt, wobei 225 neue Bücher ausgestellt waren, und 52,620 Thlr. von 2528 Einlegern zurückgezahlt worden, wodurch 560 Bücher erloschen sind. In der Neustädter Expedition wurden in 535 Posten 14,212 Thlr. eingezahlt und sind dabei 130 neue Bücher auszustellen gewesen, während in 1122 Posten 26,125 Thlr. zurückgezahlt waren, wobei 223 Bücher erloschen sind. Es sind demnach 41,825 Thlr. mehr zurückgezahlt, als eingenommen worden. — Bei dem städtischen Leihhause stand ein Geldumsatz von 44,656 Thlr. statt, indem 24,654 Thlr. auf 7636 deponierte Pfänder ausgeliehen und 20,002 Thlr. auf 4814 eingelöste Pfänder vereinnahmt wurden. Es sind also 4652 Thlr. mehr rausgegeben als vereinnahmt worden. Beide städtische Kassen hatten zusammen sonach eine Mehrausgabe von 46,477 Thlr.

— Wenn in den verschiedenen preußischen Blättern fast übereinstimmend die Nachricht enthalten ist, daß wenigstens bei einem der bisher in Böhmen stattgefundenen Treffen königl. sächsische Truppenheile mit engagiert gewesen seien, so entsteht zunächst für die sächsischen Familien, deren Angehörige bei diesen Waffengattungen dienen, sobann aber auch für alle Sachsen überhaupt der dringende Wunsch, daß demnächst bald Seiten des königl. sächsischen Armeecommando's hierüber offizielle Mitteilungen veröffentlicht werden möchten, die hieher, sei es nun in österreichischen Blättern, sei es auf andere Weise, zugänglich gemacht werden. Der Veröffentlichungsmodus kann nach erster Richtung hin nicht schwer fallen, da ziemlich regelmäßig die österreichischen Zeitungen hierher kommen.

— Der Regierungsrath Häpe und der Polizei-Director Schwart sind nach österreichischen Blättern in Prag eingetroffen.

— Vor mehreren Tagen haben sich mehrere sächsische Herren Johanniter nach Böhmen begeben, um daselbst den Verwundeten der sächsischen Arme ihre Hilfe angedeihen zu lassen. Wie wir hören, haben dieselben auch eine beträchtliche Sendung Verbandsmittel von dem hiesigen Verein zur Versorgung verwundeter und erkrankter Soldaten übergeben erhalten, um dieselben den sächsischen Verwundeten zugutezuhalten. Auch sollen die gestern nach Böhmen abgegangenen 12 Diakonissen in der Haupstadt von dem genannten Verein mit den nötigen Mitteln zur Reise und zur Anschaffung von Erfrischungsmitteln für die Verwundeten unserer Arme ausgestattet worden sein. — Jedermann wird gewiß den königlich preußischen Militärbehörden lebhaft Dank wissen, daß sie diese unseren Truppen zugeschriebenen Hilfsleistungen ermöglicht haben; es wird aber auch ein jeder darin die Auflösung erblicken, den Verein durch milde Gaben in den Stand zu setzen, auch den in den hiesigen Lazaretten eingeschlossenen Verwundeten nach Kräften Hilfe und Erleichterung ihres schweren Loses zu verschaffen. Seine Aufgabe ist es ja, überall zu helfen, wo menschliches Eind zu lindern ist; von den Geboten der Menschlichkeit und der Wohlthätigkeit muß ja

jeder Unterschied zwischen Angehörigen der verschiedenen Armeen verschwinden. Der feindliche Soldat hat denselben Anspruch auf unsere Hilfe, wie der Soldat der eigenen oder verbündeten Arme.

— Zu unserer gestrigen Notiz über das Fällen der Obstbäume im großen Garten müssen wir berichtigend bemerken, daß es nicht die sogenannte Baumsschule, sondern die ausgedehnte Obstplantage hinter der Herkules-Allee ist, welche vorgestern rasirt wurde. Viele ältere Leute machen sich übrigens dieses Fällen der Bäume zu Nutze und man sah Alt und Jung mit Holz beladen zum Thore hereinziehen. Nachmittags sah man sogar ganze Wagenladungen voll Bäume nach der Stadt fahren.

— Wie uns mitgetheilt wird, ist die Flagge, welche das hier zur Aufnahme von Verwundeten bereit liegende Dampfschiff führt, rotes Kreuz auf weißem Feld, nicht die Flagge des Johanniterordens, sondern die in dem Genfer internationalen Vertrag für alle Sanitätsbeamten und Anstalten, als Hopital, Ambulancen etc. vereinigte neutrale Flagge.

— Aus Chemnitz schreibt man der „D. Allg. Z.“ u. A., daß am 1. Juli nicht nur der Redakteur des Chemn. Tagebl. Lamprecht, sondern auch der Redakteur Liebig mittelst militärischer Escorte aus ihren Wohnungen, resp. Expeditionen abgeholt und in einem eigens bestellten Postwagen mitgenommen wurden. Wie man vermutet, werden die Redakteure zunächst nach Deberan, wo ein Vorposten von 50 Mann steht und dann nach Dresden eskortiert, doch dürfte ihre Rückkehr bald zu erwarten sein, da es sich wahrscheinlich nur um Instruktionsertheilung und Verpflichtung handelt. Altheit röhmt man das freundliche und humane Auftreten des mit dieser Requisition betrauten Offiziers. Nach dem „Dr. Journ.“ sind dieselben am Montag Abend hier eingetroffen. Ein zahlreiches Publikum gab ihnen das Geleite vom Albertsbahnhofe bis zur Stadtcommandantur, wo sie sich auch heute noch befinden. Die gedachten beiden Herren haben selbst mitgetheilt, daß sie sowohl während des Marsches hierher, als auch beim Empfang hierherst auf der I. Stadtcommandantur „sehr gut behandelt“ worden sind.

— Gestern Morgen gegen 6 Uhr traf auf der Schlesischen Bahn ein Transport von 400 Verwundeten vom Kriegsschauplatz in Böhmen hier ein. Dieselben bestanden aus Oesterreicher, Preußen und Sachsen. Letztere gehörten der Brigade Kronprinz, dem Gardereiterregiment, der Brigade Friedrich August und einem Jägerbataillon an und wurden insgesamt in das im Cadettenhaus befindliche Lazarett gebracht.

— Auf einem Grundstück an der Bauphenerstraße versuchte sich vorgestern eine hier wohnhafte Kutscherschefrau aus Chemnitz aus bisher unbekannten Gründen zu erhängen. Ein benachbarter Grundstücksbesitzer, der die Frau aus der Ferne beobachtet, eilt rechtzeitig an Ort und Stelle und schnitt die Frau noch lebend los. Sie wurde in der Diaconissen-Anstalt aufgenommen.

— Die Mutterpennige und das klingende Silbergeld der sächsischen Soldaten in Böhmen kommen dem papierreichen Lande anscheinend trefflich zu statten. So schreibt ein Blatt aus dem böhmischen Feldlager: „Seit der Fremdenfluß in Böhmen sich so sehr gesteigert, nimmt auch der Geldverkehr einen bemerkenswerthen Aufschwung. Besonders kommt klingende Münze hier immer mehr in Circulation, indem die sächsischen Truppen ihr Gold in Thaler erhalten und diese sofort umwechseln. Der Hofsässer hat heute für Bedürfnisse der sächsischen Königsstadt hier 100,000 Francs in Gold umgewechselt; auch andere Notabilitäten entläudern sich des Metalls, da man auf ein längeres Verbleiben in Österreich sich gefaßt macht und hier das Papiergebund aus Bequemlichkeit vorzieht.“

— Die Courtoisie der Souveräne, ihren Militärs Regimenter zu verleihen und fremde Prinzen mit Generaltiteln zu beehren, führt unter gegenwärtigen Kriegsverhältnissen zu wunderlichen Zuständen; so sind z. B. fast alle preußischen Prinzen Inhaber österreichischer Regimenter, österreichische Erzherzöge dagegen Inhaber preußischer Regimenter, und es ist schon vorgekommen, wie mit dem I. I. Infanterieregiment Kronprinz von Preußen, daß dergleichen ihrem Ch. gegenüber gestanden haben; Prinz Carl, Feldmarschall der bairischen Arme, ist gleichzeitig preußischer General, Herzog Ernst von Sachsen-Coburg gleichzeitig sächsischer und preußischer General, dessen Fall findet beim Herzog von Altenburg statt, der Herzog von Nassau ist gleichfalls preußischer General, dagegen verfehlten wir nicht, zu bemerken, daß weder Se. Majestät unser König, noch unsere Prinzen Inhaber preußischer Regimenter sind, auch einen militärischen Rang im preußischen Heere nicht besiedeln, Se. Majestät der König ist nur Chef des I. I. österreichischen Kürassierregiments Nr. 6 und eines I. bairischen Infanterieregiments und der Kronprinz Inhaber des I. I. Infanterieregiments Nr. 11 und eines I. I. russischen Jägerregiments.

— Nach Aussage hier eingebrochener Verwundeter ist der

Oberst v. Borberg, Commandant der Brigade Kronprinz, durch einen Schuß in das Bein blessiert worden; dessen Adjutant soll gleichfalls verlegt sein.

— Im Cadettenhaus befindet sich, an seinen empfangenen Wunden barniederliegend, ein I. I. Oberst, der sich in der Kur eines Civilarztes begeben haben soll.

— Offentl. Gerichtsverhandlungen vom 2. Juli. Da der vom hiesigen Gerichtsamt zur Untersuchung gezogene Carl Gottfried Kaiser zum sächsischen Militair eingezogen wurde, so fiel die gegen ihn heute stattfinden sollende Einprüfungshandlung aus. — Eine andere Sache betrifft eine Privatanklage, erhoben von Christiane Mathilde verehel. Edhardt aus Dresden und zwar wider die Frau Eva Rosina Rosenkranz in Schönfeld. Es handelt sich um Verleumdung und es konnte deshalb das Gerichtsamt zu Schönfeld, daß die Privatbelästigte unter Vorauflösung der Leistung eines Reinigungsseides dieses Vergehens flagfrei gepronchen und die Klägerin in diesem Falle zur Erstattung aller Kosten verurtheilt werden sollte. Die Frau Rosenkranz fährt nämlich zu drei Malen in der Woche Milch in die Stadt und hat ihren Verkaufstand gewöhnlich in der Eschenstraße, wo die verehel. Edhardt schon seit Jahren ihren Bedarf an Milch zu beziehen pflegte, also mit der Rosenkranz schon lange persönlich gut bekannt war. Eines Tages nun, es war im August des vergangenen Jahres, trat die Edhardt ebenfalls zu dem Milchwagen der Rosenkranz wieder heran, als sie von der Letzteren plötzlich mit den Worten angefahren wurde: „Sie haben mein Kübel noch, das ich Ihnen vor einiger Zeit geborgt habe!“ Die Edhardt, die sich dessen allerdings nicht mehr bewußt war, wollte diese Verleumdung keineswegs dulden. Sie holte ihren Mann und später noch einen Gendarm, der sich den Hergang der Sache ausführlich erzählte und den Namen der Privatbelästigten notierte. Die verehel. Edhardt erhob nun unter dem 28. August 1865 Privatanklage, auf Grund deren eine Untersuchung, wie sie vor uns liegt, eingeleitet wurde, die zu obengenanntem Resultat führte. Zum heutigen Termin waren beide streitige Parteien selbst in Person erschienen, sowie auch zum Verfaß einer Beweisaufnahme der betreffende Gendarm, ebenso noch eine zweite Zeugin. Letztere, welche mit der Anklägerin in einem und demselben Hause wohnt, hat dieselbe wohl an dem bezeichneten Tage mit einem vollen Milchkopf, jedoch mit einem „Milchtrügel“ nicht nach Hause kommen sehen, während die Milchfrau bei ihrer Behaustung, der verehel. Edhardt das fragliche Gesäß gelichen zu haben, stehen bleibt. Der Gerichtshof verurtheilt heute die Privatbelästigte Rosenkranz wegen Verleidigung zu 1 Thaler Geldbuße und Tragung der Kosten.

— Offentliche Sitzung der Stadtverordneten. Mittwoch den 4. Juli c. Nachmittags 7 Uhr. Tagesordnung: A. Registriarden-Vortrag. B. Wahl eines Mitgliedes für die Beleuchtungs-Deputation an Stelle des ausgeschiedenen Stadtverordneten Mörbe. C. Vortrag der Finanz-Deputation, die Errichtung einer neuen Bezirksschule auf dem Areal des Ehrlischen Gutes an der Villenstraße und ein deshalbiges Postulat von überhaupt 44,410 Thaler betreffend. D. Geheime Sitzung.

Tagesgeschichte.

— Österreich. Wien, 27. Juni. (D. P.) Der Kaiser Franz Joseph wird sich heute in das nördliche Hauptquartier begeben. — Gestern Vermittag sind Prelösen und Wertpäckchen des Herzogs von Nassau hier angelommen, welche mit einem Werthe von zwei Millionen Gulden declarirt worden waren.

— Preußen. Aus Stettin meldet die „Ostseezeit.“: „Nach einer hier eingegangenen offiziellen Depêche sind 10,000 Gefangene zu vertheilen, deren sollen Tausend nach Stettin kommen.“

— Das General-Commando in Posen hat Ordre empfangen, eine Compagnie der dortigen Garnison zur Abholung von 3000 Gefangenen nach Waldenburg zu inszidieren, die dort bereits angelommen. — In Posen sind 2000 Verwundete und Kranke, Preußen und Österreicher, angesagt worden, deren Zustand den Transport zuläßt macht. — Nach amtlichen Berichten beträgt der Verlust der Österreicher in den Kämpfen am 27., 28. und 29. Juni 20,000 Mann. — Die „B. Ztg.“ schreibt aus Berlin vom 2. Juli: „Der König von Hannover ist, wie wir mitgetheilt wird, am 30. Juni früh in Gotha eingetroffen, mußte jedoch dort bis Morgens 9 Uhr auf dem Bahnhof verweilen, da erst in Berlin um die Erlaubnis angefragt wurde, ob der Zug weiter fahren dürfe. Als die Erlaubnis eintraf, ging der Zug in der Richtung nach Erfurt ab, und vermutlich man, daß der König sich nach Hammelhain bei Wittenburg begeben habe.“

— Aus Oberberg berichtet die „Br. Ztg.“: Die preußischen Belüftungen werden jetzt in Österreich fast mit Banknoten aufgewogen. — Zu Stettin exkramten vom 29. bis zum 30. Juni 82 Personen an der Cholera und 62 starben. — Am 30. Juni wurde das Urteil gegen den Professor Dr. Brux und den Redakteur der „Neuen Stettiner Zeitung“ wegen Veröffentlichung